

Selbsthilfe – gegenseitige Unterstützung, Erfahrungsaustausch und voneinander Lernen – das ist von Anbeginn an das Herzstück der Angehörigenbewegung, wie sie sich in der Familien-Selbsthilfe Psychiatrie entwickelt hat. Selbsthilfegruppen gibt es inzwischen in allen Regionen Deutschlands und dies hat – auch – die psychiatrische Landschaft verändert. Waren es in der Gründungsphase vorwiegend Angehörige schizophrene erkrankter Menschen, suchen in der letzten Zeit zunehmend auch Familien mit einem depressiv Erkrankten Rat und Hilfe in den Gruppen und den Beratungsangeboten der Selbsthilfe.

Eine erfreuliche Entwicklung, doch wir erleben vor Ort, z.B. in den regionalen Bündnissen gegen Depression, auch Betroffene – Angehörige wie Erkrankte –, die aufgrund der Erkrankung die Möglichkeiten der Selbsthilfe eher skeptisch sehen. Für sie stellt sich die Frage, wie sie im Austausch mit Gleichgesinnten ihre Kompetenz aus eigener Erfahrung für sich und andere nutzen können.

Deshalb wollen wir mit dieser Veranstaltung eine erste Gelegenheit geben, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam zu diskutieren, wie die Selbsthilfe für und mit depressiv Erkrankten und ihren Familien entwickelt und gestärkt werden kann.

Depression, Familie und Selbsthilfe

Veranstalter

Familien-Selbsthilfe
Psychiatrie

Bündnis gegen Depression,
Bonn/ Rhein-Sieg

Samstag
10.11.2007

Rheinische Kliniken,
Haus 10
Kaiser-Karl-Ring 20
53111 Bonn



Deutsches Bündnis
gegen Depression e.V.

Bündnis gegen Depression
Bonn/Rhein-Sieg e.V.

familien **selbsthilfe**
psychiatrie

Programm

11.00 Uhr

Begrüßung

Eva Straub (Vorstand BApK)

Grußworte

Prof. Dr. Matthias R. Lemke, Klinikleitung Rheinische Kliniken, Bündnis gegen Depression, Bonn
Dr. Albert Statz, Referatsleitung BMG, angefragt

11.15 Uhr

Spannungsfeld depressive Erkrankung und Selbsthilfe

Wenn der Partner depressiv ist – Erfahrungsbericht eines Ehepaares

Doris und Helmut Lehr, Mainz

Erfahrungsbericht des Bonner Depressionsbeauftragten

Herr Schuck, Bonn

Unterstützung und Austausch – virtuelle Selbsthilfegruppenarbeit

Thomas Müller-Rörich, Bündnis gegen Depression

12.30 Uhr

Pause

13.00 bis 14.30 Uhr

Was braucht Selbsthilfe im Bereich Depression, damit sie wirkt?

Podiumsdiskussion

Es diskutieren mit dem Publikum:

Prof. Dr. Matthias R. Lemke, Rheinische Kliniken Bonn
M.A. Heide-Karen Hirsch, Psychiatrie-Erfahrenere
Margit Golfels, Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg
Dr. Christa Roth-Sackenheim, Psychiaterin

Moderation: *Beate Lisofsky*, Pressereferentin, BApK

Informationen bei

Familien-Selbsthilfe Psychiatrie, BApK e.V.
Oppelner Straße 130, 53119 Bonn
Tel. 0228/632646
eMail bapk@psychiatrie.de

Förderung

Die Veranstaltung wird gefördert durch das
Bundesministerium für Gesundheit.

Die Räumlichkeiten und ein Imbiss werden von den
Rheinischen Kliniken Bonn zur Verfügung gestellt.